

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

26.11.1940 (No. 287)

London trauert den verpulverten Goldreserven nach

Täglich neun Mill. Pfund Kriegskosten - Selbst Besetzung Islands zu kostspielig Wieder Kolonien gegen Lieferungen

London, 26. Nov. Wie zu erwarten war, hat die Erklärung des britischen Botschafters Lord Lothian bei seiner Ankunft in den Ver. Staaten ein sehr erregtes Echo in England gefunden. Für die breite Öffentlichkeit waren die Mitteilungen des englischen Botschafters, daß die großen englischen Gold- und Devisenreserven, die England in den Ver. Staaten zu Beginn des Krieges hatte, so gut wie erschöpft sind, eine äußerst peinliche Ueberraschung. Die englische Presse zeigt sich betroffen und der City-Redakteur der „News Chronicle“ meint, „es sei doch ausgeschlossen, daß die Gold- und ausländischen Guthaben von 800 Mill. Pfund, mit denen England den Krieg begonnen habe, schon erschöpft sein sollten. Diese Guthaben könnten nur zur Hälfte aufgebraucht sein.“ Die ganze Frage, die viel Staub aufgewirbelt hat, wird in den nächsten Tagen im Unterhaus zur Debatte gelangen. Es ist nicht anzunehmen, daß Lord Lothian mit seinen freimütigen Äußerungen etwa auf eigene Faust gehandelt hat. Die englischen Pressekommentare zeigen deutlich, daß es sich dabei um eine wohlbedachte Erpressungsmaßnahme gegenüber der amerikanischen Öffentlichkeit handelt, die gewissermaßen vor die Entscheidung gestellt werden soll, entweder England Geld zu leihen oder die Verantwortung für den Zusammenbruch des englischen Widerstandes zu tragen. England hat jede Scham fallen gelassen und bekennt sich offen zur Erpressung. Verschiedene Möglichkeiten werden von der englischen Presse vorgeschlagen, um neue Mittel flüssig zu machen. Ein Vorschlag geht dahin, die Rezerwen der Dominions des englischen Mutterland zur Verfügung zu stellen. Die ganze Frage ist eine harte Probe umso mehr, als man sich in den Dominions fragen muß, daß England Geld vorstrecken heißt, dieses Geld in englische Kasse schreiben, die jeden Augenblick zusammengeklagen werden können und zwar so vollständig, daß nicht einmal mehr die Konsummasse übrig bleibt.

Schaffmeister Sir Kingsley Wood wies in einer Rede, die er gelegentlich der Eröffnung einer Kriegssparwoche in Glasgow hielt, darauf hin, daß dieser Krieg für England der kostspieligste würde, den es je geführt habe. In den ersten Tagen des zweiten Kriegsjahres hätten die täglichen Kosten neun Millionen Pfund betragen.

ling betragen. Die Staatsausgaben hätten bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß man sie trotz der hohen Steuern auf dem gewöhnlichen Einnahmewege nicht mehr decken könne. Das Loch müsse durch Kriegssparbonds vom britischen Volk gestopft werden.

Wie groß trotz aller Schönschönerei die Bedrängnis auf finanziellen und militärischen Gebiet ist, beleuchtet neben der Erklärung Kingsley Woods eine Stockholmer Meldung aus London, in der es heißt, daß das Parlamentmitglied Wedgewood seine Absicht bekannt gegeben hat, Eden zu interpellieren, ob nicht Island Amerika überlassen werden kann, um damit die Kosten der englischen Okkupation los zu werden und gleichzeitig die dort stationierten englischen Truppen für andere Aufgaben frei zu machen. Wedgewood wird in dieser Interpellation Eden die Frage vorlegen, wieviel die isländische Verteilung Englands eigentlich koste.

Falkland-Inseln und Jamaika gegen Weltkriegsschulden?

Zu der durch Lord Lothian entfalteten englischen Finanzkrise meldet Stefani aus New York, Churchill schide sich an, den Vereinigten Staaten weitere Teile des britischen Empire als Gegenwert für die noch nicht bezahlten Weltkriegsschulden anzubieten in der Hoffnung, daraufhin neue Schulden für Kriegsmaterialkäufe machen zu dürfen. Churchill sei geneigt, die Falkland-Inseln und Jamaika abzutreten. „Popolo di Roma“ meint, wenn man an die zerstörende Wirkung der deutschen Luftangriffe auf die britischen Industriekentzen und an den intensiven U-Bootkrieg denke, dann könne die Finanzkrise, die die überseeischen Anleihen lähme, zu einem sehr wichtigen Beitrag für die Niederlage Englands werden.

Westindien als Gegenleistung für Lieferungen?

New York, 26. Nov. Im Zusammenhang mit der Montag-Beschreibung Roosevelt mit dem britischen Botschafter Lord Lothian meldet „New York Herald Tribune“, die englische Regierung gebe mit dem Gedanken um, den Vereinigten Staaten nach Eröffnung der englischen Guthaben die westindischen Kolonien als Gegenleistung für Lieferungen anzubieten. In einem Leitartikel wendet sich das Blatt gegen ein solches Geschäft und schreibt, daß Kredite nur ein neues Kriegsschulden-Problem heraufbeschwören würden.

Lord Lothian bei Roosevelt

London, 26. Nov. Die gesamte englische Presse bombardiert mit insistenten Artikeln die amerikanische Öffentlichkeit mit der alternativen Formulierung: „Ihr müßt uns Kredite für eure Lieferungen geben, denn diese Lieferungen sind unsere letzte Hoffnung insbesondere jetzt, da die Deutschen mit systematischen Waffenangriffen auf unsere eigenen Produktionsstätten eingeleitet haben, woraufhin wir sonst die Waffen freisetzen müßten.“ Der britische Botschafter Lord Lothian hat gestern Roosevelt aufgesucht, man nimmt an, daß er Roosevelt reinen Wein einfließen und ein pessimistisches Bild von der englischen Widerstandskraft gemalt hat. Die Unterredung dürfte, wie die englischen Blätter so dann erklären, unter der Parole gestanden haben, daß das Jahr 1941 das „kritische Jahr für England und seinen Krieg“ werden wird. Lord Lothian erklärte nach seiner Unterredung mit Roosevelt der amerikanischen Presse, daß er dem Präsidenten klar gemacht habe, „England brauche Schiffe, Flugzeuge, Munition und finanzielle Hilfe“. Roosevelt habe, so fügte Lothian hinzu, „keinerlei bestimmte Verpflichtungen“ gemacht.

Eine gute Cigarette ist ein kleines Meisterwerk*)

ATIKAH 5A

*) Die Cigaretten-Herstellung ist nicht — wie viele annehmen — eine völlig automatisch ablaufende Sache von Maschinen. Tabak ist ein Naturprodukt mit ständig wechselnden Eigenschaften, und es gehört die hohe Kunst eines genialen Mischungs-Meisters dazu, all die feinen Geschmacksunterschiede zu beherrschen und aus ihnen immer wieder das gleiche köstliche Aroma zu erzielen.

Großkreuz des Adlerordens für Grandi

Berlin, 26. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop überreichte dem gegenwärtig in Berlin weilenden italienischen Justizminister Grandi im Auftrage des Führers das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler.

Botschafter Buti auf der Heimfahrt

Der Leiter der Politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Botschafter Buti, der aus Anlaß der Unterzeichnung der Protokolle über den Beitritt Rumaniens und der Slowakei zum Dreimächtepakt in Berlin weilte, verließ Montagabend die Reichshauptstadt.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, dem Gesandten H. G. Stahmer die Amtsbezeichnung Botschafter verliehen.

Die Schweiz vor der Frage des militärischen Vorunterrichts

Bg. Genf, 26. Nov. Am 1. Dezember werden die Schweizer Bürger zur Abstimmung über das Gesetz über den militärischen Vorunterricht schreiten. Der Inhalt des Gesetzes lautet: „Der Bund sorgt in Verbindung mit den Kantonen dafür, daß jeder Schweizer Jüngling vom 16. Lebensjahr bis zum Eintritt in das dienstpflichtige Alter durch militärischen Vorunterricht auf den Wehrdienst vorbereitet wird. Dieser Vorunterricht umfaßt folgende Punkte: a) den turnerischen Vorunterricht vom 16. bis 18. Lebensjahr, b) die Kurse für Jungschützen für das 17. und 18. Lebensjahr, c) den militärischen Vorkurs für die Dienstpflichtigen des 19. Lebensjahres. Die Teilnahme am Jungschützen- und militärischen Vorunterricht sind nur jene Jünglinge verpflichtend, die auch in den alljährlichen Leistungsprüfungen eine über die vorgeschriebene hinausgehende Mindestleistung aufzuweisen vermögen.“

In der Schweizer Presse hat sich ein lebhafter Meinungsstreit entwickelt über die Annahme oder Ablehnung des Gesetzes. Die „Basler Nationalzeitung“ schreibt: „Eine Verweigerung oder auch nur eine dürftige Annahme unseres Gesetzes über den militärischen Vorunterricht müßte im Auslande aufgefaßt werden als Vöderung unseres Wehrwillens, als charakterliche Einflußlosigkeit des Parlaments und als ungenügende Volksverbundenheit der Parteien.“

Vier Todesurteile wegen Waffenbesitz

Wismannstadt, 26. Nov. Das Sondergericht I beim Landgericht Wismannstadt verurteilte die Polen Jan Kozłowa aus Wola Kamoda, Stanislaus Paszowski aus Jasiona, Ge-

meinde Piontek, den Landwirt Jan Gabrielezyk und den 67-jährigen Josef Wardnicki aus Jasiona auf Grund des § 2 der Verordnung des Oberbefehlshabers des Heeres vom 12. September 1939 wegen verbötenen Waffenbesitzes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Politische Folgen des Todes Lord Craigavons?

Belfast, 26. Nov. Der Tod des nordirischen Ministerpräsidenten Lord Craigavon kann politische weittragende Folgen haben. Craigavon, der seit 21 Jahren ununterbrochen an der Spitze der nordischen Regierung stand, verkörperte in sich am stärksten von allen aus der Zeit des irischen Bürgerkrieges überlebenden nordischen Politikern den unverwundlichen Widerstand gegen die Vereinigung der nordirischen Grafschaften mit Eire. Er bildete das Haupthindernis für die Fortführung der in den Jahren 1937/38 von dem damaligen Dominionsminister Malcolm MacDonald eingeleiteten Aktion zur Beilegung der englisch-irischen Differenzen und zu einer Wiedezannäherung Eires an das Empire.

Australien schenkt der RAF eine Bombe

Stockholm, 26. Nov. Die englische Luftwaffe hat, wie der britische Rundfunk meldet, von Australien ein Geschenk in Form einer Bombe erhalten. Die Bombe soll, so wird in Melbourne geltend gemacht, ein militärisches Objekt in Deutschland treffen.

Ein geeigneteres Geschenk konnte der englischen Luftwaffe allerdings nicht gemacht werden. Nimmt man in Australien damit viel leicht an, daß es England an Bomben mangelt, oder will man annehmen, daß die englische Luftwaffe bisher nicht zivile Objekte wie Wohnungen und Krankenhäuser, sondern militärische Objekte mit ihren Bomben belegen sollte?

Wieder Bombardierung der rumänischen Delfere angebroht

London, 26. Nov. Die sorgenvolle Spannung, mit der England die politische Tätigkeit der Achsenmächte, insbesondere die Ausweitungen des Dreimächtepaktes verfolgt, hat auch zum Wiederaufleben der Drohung an die rumänische Adresse geführt. „Daily Herald“ erklärt, daß England nun, da Rumänien dem Dreierpakt beigetreten sei, das Recht habe, die rumänischen Delfere zu bombardieren. Wie lange noch soll die Immunität, so fragt das Blatt, jener Länder gelten, die unter dem Schutze der Neutralität die Kriegsanstrengungen Deutschlands unterstützen? Das Blatt verlangt eine Regierungserklärung über die Frage, warum bisher das britische Oberkommando keine Aktion gegen Rumänien unternommen hat.

will, um in seinen mißgestimmten Engländern die Illusion zu erwecken, wie schlecht es eigentlich um die Deutschen bestellt ist? Er läßt einen „neutralen Reisenden“, der übrigens nebenbei den armen Deutschen goldene Schweizer Uhren verkaufen sollte, in der Sonntagszeitung „People“ seine „Eindrücke von einer Fahrt durch Deutschland“ schildern.

Bei seiner Ankunft im Reichsgebiet habe der „neutrale Reisende“ sofort einen nächtlichen Bummel unternommen und dabei folgende Eindrücke „erbeutet“: „Alle Geschäfte waren noch offen, die Frauen kauften Lebensmittel fast bis Mitternacht ein, wie das die deutsche Art ist. An ihren Köden hingen arme kleine Kinder, die halbverhungert aussahen. Ich hörte, daß ihre Männer bis 11 Uhr nichts tranken, dann hatten sie etwas Essen und dann für 12 Stunden in die Fabrik gehen. Zu welcher Zeit eigentlich die Frauen schlafen, blieb mir ein Rätsel. Die Bierhallen machten noch ein blühendes Geschäft um 1 Uhr nachts“. In den Lokalen beobachtete dieser „neutrale Reisende“, daß regelmäßig 44-Männer „mit Pistole und Gummiknüppel“ zur Kontrolle hereinkommen, worauf es sofort in dem Lokal vollkommen still geworden sei.

Von dieser Art sind sämtliche Erlebnisse des „neutralen Reisenden“, die der britischen Öffentlichkeit — die es nicht besser wissen kann — als lauterste Wahrheit vorgelegt werden. Zum Beispiel berichtet der Reisende, er habe keine Minderkeitskassen von Uhren einem Beamten der Berliner Fremdenpolizei vorlegen müssen. Als er den begehrlichen Fried des Kommissars gesehen habe, habe er eine der goldenen Uhren dem Beamten geschenkt, worauf dieser ihm einen Ausweis gab, der „mich berechtigt, jeden beliebigen Ort in Deutschland aufzusuchen“. Hieran schließen sich Erlebnisse in dem „berühmten Nachtslokal der Flebermaus“ und erregende Schilderungen über die „Taufende von leerstehenden Wohnnagen“. Der unglückselige „neutrale Reisende“ mußte dann 100 Reichsmark für eine Fahrkarte nach Hamburg bezahlen, wofür er übrigens nur mit Hilfe des besondern Ausweises gelangte, denn „Hamburg ist eine verbotene Stadt“.

Auf der Fahrt traf er einen Marineoffizier aus „Neubabelsberg bei Berlin“, der dem Ausländer sofort bereitwillig erklärte: „Die Moral der deutschen Marine ist einfach niederschmetternd. Hundert U-Boote hat Deutschland schon verloren“.

In Hamburg entdeckte dann dieser famose Reisende eine entsetzliche Arbeitslosigkeit. Mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie sei ziemlich alles ohne Beschäftigung gewesen. Ueber 100 000 Angestellte, Verkäufer, Seelen etc. seien ohne Verdienst, und das Land müsse sie alle ernähren. Ertaunlicherweise bei einem sonst so „wahrheitsgetreuen“ Bericht wird einmännig die Regelmäßigkeit erwähnt, mit der die RAF täglich über Hamburg erscheint, dann aber zwei Spalten weiter erwähnt, daß der Reisende die Nacht gut verbracht habe, da kein Angriff stattfand. Auf Grund seines Polizeipasses ließ man in Hamburg diesen Ausländer natürlich bereitwillig jeden Flecken des Hafengeländes, zu dem sonst niemand Zutritt habe, besichtigen, wo er „Meile auf Meile nichts als Ruinen sah“. Die Hamburger trägen im übrigen „einen Teil der Verantwortung“ zur Scham. Chinesische Schiffmannschaften habe er gesehen, die sich mit Raketen und Bomben um ein paar Nahrungsmittel balgten. Er sei gegen Abend wieder umgekehrt, weil er fürchten mußte, in der hereinbrechenden Dunkelheit von verhungerten Männern überfallen zu werden.

Vermutlich handelt es sich hier um den gleichen „neutralen Reisenden“, von dem man kürzlich lesen konnte, daß er auf einer kurzen Eisenbahnstrecke 50 Mal habe umsteigen müssen, weil die Eisenbahnlinien völlig von der RAF zerstört worden wären. Es ist überaus bezeichnend, daß die Stimmung in England nur noch mit solchen und ähnlichen von Churchill befohlenen Märschen hochgehalten werden kann. Wie mag es dem Erfinder dieses „neutralen Reisenden“ in England ergehen, wenn das britische Volk einmal die ganze Wahrheit erfährt?

Was bedeutet Bristol für England?

Die Schläge der deutschen Luftwaffe gegen Bristol haben wiederum eine Stadt getroffen, die, wie Southampton, als Hafen und als Standort der Rüstungsindustrie von größter wehrwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Bristol ist einer der Hauptzufuhrhäfen der englischen Westküste, der insbesondere für die Einfuhr von Lebensmitteln von Bedeutung ist. Ueber Bristol wurden im Jahre 1937 nahezu drei Millionen Tonnen der verschiedensten Importgüter eingeführt, davon rund eine Million Tonnen Getreide und Mehl, rund 170 000 Tonnen Futtermittel sowie erhebliche Mengen von Kakao, Früchten, Delfen, und anderen Lebensmitteln. Früher war Bristol auch ein sehr bedeutender Einfuhrhafen für Holz; für Erdöl und Erdölprodukte ist Bristol ein ebenfalls wichtiger Einfuhrplatz.

Entsprechend seiner Bedeutung als Lebensmittelzufuhrhafen verfügte Bristol über moderne und sehr leistungsfähige Hafenanlagen. Im Hafengebiet befinden sich große Deltants, die zu den größten Englands gehören. Ferner sind zahlreiche Getreideböden und Getreideschuppen, Gefrier- und Lagerhäuser für die verschiedensten Lebensmittel vorhanden. Die Hafenanlagen, die man als die modernsten Englands bezeichnen kann, erlauben vielfach die Entladung von Schiffen direkt in Eisenbahnwagen, was besonders bei Lebensmitteln sehr wichtig ist.

Im Hafen von Bristol gibt es mehrere Trockendocks; die Docksammern des Seehafens sind für sehr große Schiffe bis 250 Meter Länge befahrbar. Der Flughafen, der etwa 12 Kilometer vom Seehafen entfernt in der Stadt selbst liegt, ist durch komplizierte Schleusenanlagen von den Seezeiten unabhängig.

Ueber den Hafen von Bristol wurden weite Gebiete Südwestenglands verortet. Die durch die deutschen Bombenangriffe angerichteten Zerstörungen treffen die Versorgung dieser Gebiete schwer.

Bristol ist ferner bekannt als ein Hauptstandort der englischen Flugzeugindustrie. In den Bristol-Aeroplane-Werks werden die bekanntesten Bristol-Blenheim-Bomber hergestellt, die zu den am meisten verwandten Typen in der englischen Luftwaffe gehören. Von dem genannten Werk in Bristol werden vor allen Dingen Flugzeugmotoren angefertigt. Im Frieden wurden die Bristol-Aeroplane-Werks als die größten Flugzeugmotorenwerke Englands bezeichnet. Von Bristol aus wurden zahlreiche Flugzeugwerke mit den benötigten Motoren versorgt. Die Beschädigung oder Zerstörung dieser Werke muß also zu unmittelbaren Produktionsausfällen in zahlreichen anderen Werken des Landes führen. In Bristol wird auch Munition verschiedener Art hergestellt.

In den Waffenwerken von Grantham, die nach dem DRW-Bericht vom 25. 11. 1940 erfolglos angegriffen wurden, werden in erster Linie Handfeuerwaffen angefertigt. Die besondere Bedeutung dieser Waffenwerke liegt darin, daß sie die von der englischen Luftwaffe benötigten Maschinengewehre liefern.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B., Verlagshaus: Arthur Zsch. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Kaspar, Spitzner; Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung und Sport: Gustav Doerflinger; für Badische Chronik: Gerdert Schenker; für den Blattteil, für Kommunisten, Christen, Verbands, und Betriebsnachrichten: Karl Huber; für den Anzeigenenteil: Franz Kuhn, alle in Karlsruhe.

Churchills „Athens“-Kronzeugin zu Gefängnis verurteilt

Genf, 26. Nov. Die 88jährige Pflegschwester Marion Campbell wurde vom Amtsgericht zu Glasgow wegen Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte sich als Wollschweizer und sogar als Röntgenfachfrau ausgegeben, wollte auch in der Behandlung von Gasvergiftungen und von tropischen Krankheiten ausgebildet sein unter Vorlegung von Zeugnissen eines Professors, dessen Unterschrift sie gefälscht hatte. Die Campbell verteidigte sich mit einem Nervenzusammenbruch infolge ihrer Erlebnisse bei der Torpedierung der „Athens“. Ihre damaligen angeblichen Beobachtungen bildeten einen Hauptbestandteil der Schwindelangaben des damaligen Marineministers Churchill, durch die vor allem die USA zum sofortigen Eintritt in den Krieg gedrängt werden sollten.

Die Entlassung der Marion Campbell als Urkundenfälscherin durch einen englischen Gerichtshof bildet einen bemerkenswerten Beitrag für die Beurteilung der Churchill-Jenagen. Von ihnen haben sich jene Amerikaner, die in Washington eidstiftliche Versicherungen abgaben, wegen der Torpedierung der „Athens“ durch ein U-Boot als völlig ausgeschlossen gelten muß, wohlweislich ab.

Schweiz stellt Kohürgen an Genfer Liga ein

Basel, 26. Nov. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Bern: Während im Voranschlag der Genfer Liga für das laufende Jahr noch 440 000 Franken als Beitrag der Schweiz an die Genfer Liga angesetzt waren — in der Rechnung für 1939 waren es noch 535 000 Franken — ist im Budget für 1941, das soeben die parlamentarischen Kommissionen durchlaufen hat, hierfür kein Posten mehr eingelegt. Auch die 4000 Franken für Liga-Organisationen und die 5200 Franken für das Internationale Büro des Ständigen Schiedsgerichtshofes kommen in Weisfall.

Washingtons weiblicher Arbeitsminister zurückgetreten

Newport, 26. Nov. Frau Helen Perkins, die seit 1938 Arbeitsministerin der Vereinigten Staaten war, hat ihren Rücktritt eingereicht, der von Roosevelt genehmigt wurde.

Sie war das erste weibliche Mitglied im nordamerikanischen Kabinett. Gerüchte von ihrer Rücktrittsabsicht tauchten gleich nach der Wahl auf, als davon gesprochen wurde, daß Roosevelt in diesem innerpolitisch wichtigen Ministerium Zuständigkeiten an die konservativen sozialen Ansichten seiner republikanischen Gegner machen wolle.

Der neue CSD-Präsident gegen US-Intervention

Newport, 26. Nov. Philipp Murray, langjähriger Mitarbeiter des zurückgetretenen CSD-Präsidenten John Lewis, wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Er trat in einer Rundfunkrede eindeutig gegen die Interventionspolitik der USA und für den Schutz der Arbeiterschaft gegen kapitalistische Gewinnjagd ein. Gleichzeitig warnte er vor den Gefahren der gegenwärtigen wirtschaftlichen Vorbereitungen zur Aufrüstung, denen nach Beendigung des Krieges ein folgenreicher Stillstand der Rüstungsindustrie folgen müsse, wodurch eine schwere Wirtschaftskrise in den USA unvermeidlich würde.

Der neue Vorsitzende der linksstehenden Gewerkschaft CSD, Philipp Murray, wandte sich nach seiner Amtseinführung in Atlantic City gegen die Bestrebungen Roosevelts, die CSD mit der anderen großen Gewerkschaft AFD zu vereinigen. Er kritisierte diese „Einnischung des Reiches Hanses“. Damit ist die erstrebte Vereinigung der Gewerkschaften gescheitert.

Auszug der Schuldigen aus Schloß Chazeron

Wohn beschränkt Bargeld-Umlauf - Kartensystem für Kleider und Lederwaren in Frankreich

Genf, 26. Nov. Der französische Justizminister Albert hat das Schloß von Chazeron, das bisher vom Staat requiriert war, wieder seinem Eigentümer übergeben. Bis vor kurzem waren in dieser Domäne der ehemalige Ministerpräsident Paul Reynaud, ferner Mandel, Blum, Daladier und General Gamelin interniert. Die drei letzteren sind wie kürzlich gemeldet, bereits in das Untersuchungsgefängnis von Bourrasat überführt worden, wo sie auf ihr Erscheinen vor dem Obersten Gerichtshof in Rom warten. Die Regierung Vétain ist nun der Ansicht, daß es „wirklich nicht der Mühe Wert war, für die beiden letzten Pensionäre, den ehemaligen Ministerpräsidenten Paul Reynaud und seinen jüdischen Innenminister Mandel, die Kosten für die Domäne Chazeron weiter zu tragen“. Man hat also Paul Reynaud und Mandel ausquartiert und nach Bellebois übergeführt, wo vor allem Mandel alias Rothschild verschiedene Kaffeegenossen, darunter den jüdischen Industriellen Paul Louis Weiller und den Abgeordneten Salomon Grumbach, vorfinden wird.

Durch die Savasagentur wird in Wien eine offizielle Verlautbarung ausgeben, die erklärt, daß Frankreich heute dazu übergehen müsse, seine Produktion und seine gesamte

Wirtschaft den augenblicklichen Notwendigkeiten anzupassen und sich in Richtung der Autarkie zu orientieren. Das neue System werde Frankreich erlauben, seine Reichtümer am Auswandern zu verhindern und die vorhandenen Möglichkeiten besser auszunutzen. In der Verlautbarung wird nochmals auf eine bereits kürzlich gemeldete Absicht der Regierung Vétain hingewiesen, ein zu großes Anwachsen des Bargeldumlaufes zu verhindern und deshalb die französische Bevölkerung zu zwingen, alle Zahlungen, die über die Summe von 2000 Franken hinausgehen, mittels Scheckverkehr zu leisten. Weiter heißt es: Damit aber die in Umlauf gesetzten Kapitalien ihre stimulierende Rolle in der Wirtschaft beibehalten, wird die Regierung, die bereits die Rationierung der Lebensmittel eingeführt hat, diese Methode auch auf andere Dinge anwenden. Das Geld kann in der Tat nur seinen Wert behalten, wenn die Verbraucher nicht eine unnatürliche Preissteigerung hervorgerufen durch sinnlose Aufkäufe.

Damit wird also angekündigt, daß in Frankreich das Kartensystem auch für die Bekleidung für Lederwaren und für alle die Dinge eingeführt werden wird, die von der Defizitfähigkeit in einem über dem normalen Verbrauch liegenden Maß aufgehäuft werden.

Amtsübernahme des neuen Präsidenten von Mexiko

Mexiko-Stadt, 26. Nov. Am Donnerstag werden alle höheren Beamten der mexikanischen Regierung von ihren Posten zurücktreten, um dem neuen Präsidenten, Avila Camacho, freies Hand für die Besetzung dieser Beamtenposten zu lassen. Der übliche Diplomatenwechsel wird für Anfang Januar erwartet.

Chapove Oberkommissar für Syrien und Libanon

Wien, 26. Nov. Der frühere langjährige Chef der Pariser Polizei, Jean Chapove, ist zum französischen Oberkommissar für Syrien und den Libanon ernannt worden. Für den bisherigen Oberkommissar Frankreichs in Syrien und im Libanon, Puaux, ist eine anderweitige Verwendung vorgezogen.

Uruguay demontiert Stützpunkt-Abtretung

Rom, 26. Nov. Die Botschaft Uruguays beim Quirinal ist ermächtigt, die Meldungen von angeblichen Abtretungen uruguayischer Luft- und Flottenstützpunkte kategorisch zu demontieren.

Kunstgegenstände der Lucezu werden versteilt

Bucarest, 26. Nov. Auf Anordnung von Goria Sima, dem Leiter der Legionärsbewegung, sind alle in der Villa der Frau Lucezu untergebrachten Kunstgegenstände dem Kultusministerium zur Versteigerung an die staatlichen Sammlungen überwiesen worden.

Nationaler Musikpreis 1941

Berlin, 26. Nov. Der von Reichsminister Dr. Goebbels gestiftete Nationale Musikpreis wird auch im Jahre 1941 dem besten deutschen Nachwuchsgitarristen und dem besten deutschen Nachwuchspianisten verliehen. Zur Bewerbung sind zugelassen reichsdeutsche Pianisten und Gitarristen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die eine aus-

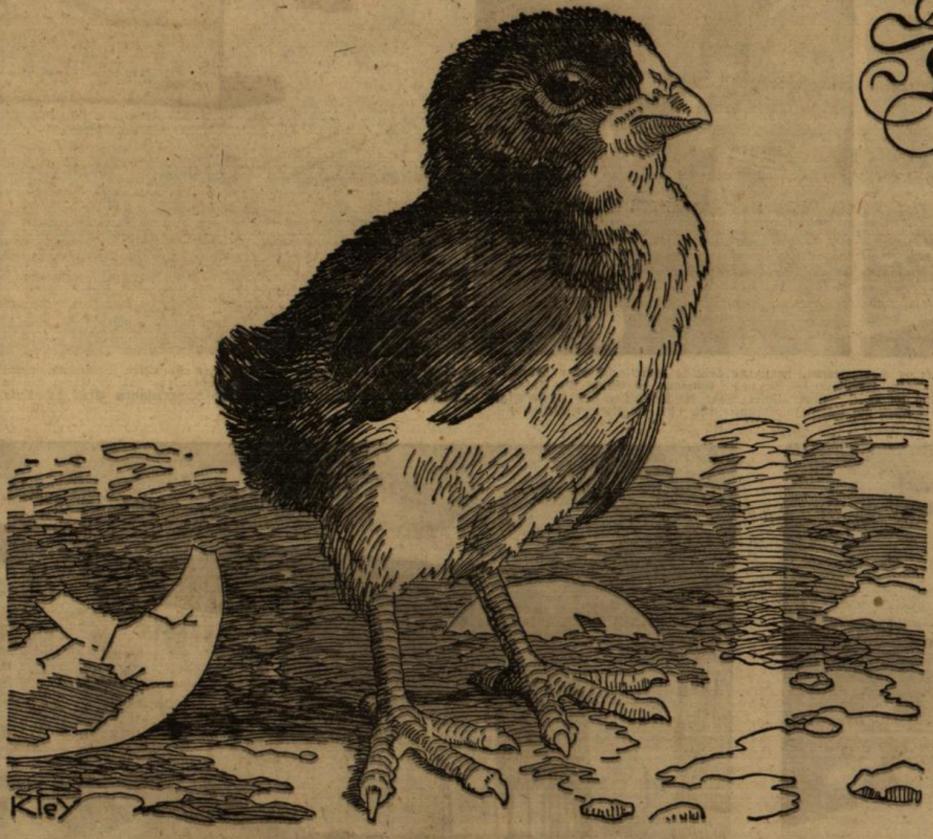
reichende Fachbildung nachweisen und mindestens zwei Solistenabende sowie zwei Konzerte mit Orchester bestreiten können. Die Bewerbung ist bis 31. Dezember 1940 an den Präsidenten der Reichsmusikkammer zu richten. Angaben über die einzureichenden Unterlagen sowie die zu spielenden Pflichtwerke sind aus der Musikfachpresse zu ersehen.

25jähriges Fliegerjubiläum des Flugkapitäns des Führers

Berlin, 26. Nov. Der Flugkapitän des Führers, Oberführer Hans Baur, beging am Montag sein 25jähriges Fliegerjubiläum. Aus diesem Anlaß überreichte der Führer seinem langjährigen treuen Piloten sein Bild mit einer herzlichen Widmung.

Hans Baur ist seit März 1932 ununterbrochen der Flugkapitän des Führers. Er hat in diesen Jahren, angefangen von den gewaltigen Deutschlandflügen während der entscheidenden Wahlkämpfe bis zu den verantwortungsvollen Frontflügen mit dem Führer in diesem Kriege seine Aufgabe dem Führer in einzigartiger vorbildlicher Weise erfüllt. Flugkapitän Hans Baur, der heute im 49. Lebensjahr steht, hat schon den Weltkrieg bei einer Feldfliegerabteilung mitgemacht, wo er als Artillerie- und Infanterielieger neun Abschlüsse erzielte. An Kriegsauszeichnungen erhielt er das E.K. 1. und 2. Klasse sowie die Bayerische Tapferkeitsmedaille. Nach dem Weltkrieg war Hans Baur bei der Militärflugpost, dem Bayerischen Luft-Flottd, dem Junkers-Luftverkehr und der Deutschen Luftflottd als Pilot tätig. Als er 1932 zum Führer kam, hatte Baur allein im Luftverkehr, die Kriegsschlüge nicht mitgerechnet, bereits 1,2 Millionen Flugkilometer zurückgelegt. Heute dürfte er nicht mehr weit von 2 Millionen Flugkilometern entfernt sein.

Flugkapitän Baur gehört seit 1921 der NSDAP an und ist Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens. In der 11. Bekleidet er den Rang eines Oberführers.



Die GÜLDENRING kommt mit ihrer eigenartigen Schutzhülle sozusagen schon zur Welt. Denn während die Zigarette entsteht, werden ihrem Papier selbst die Eigenschaften gegeben, welche die Lippen des Rauchers schützen und den empfindlichen Orient-Tabak vor Durchfeuchtung bewahren sollen. Durch die Wirksamkeit dieses unsichtbaren Mundstücks gesichert, verspricht GÜLDENRING ihrem Raucher einen besonders angenehmen und appetitlichen Genuss.



* GÜLDENRING mit Unsichtbarem Mundstück *

Aus aller Welt

Ein fröhlicher Einbrecher

Budapest.

Als ein Budapestener Villenbesitzer spät abends nach Hause kam, hörte er aus einem Zimmer seines Hauses verdächtige Geräusche. Die Türe öffnend, sah er in einem Lehnstuhl einen fremden Mann sitzen, der ihn mit fröhlichem Gesichte begrüßte und ihm mit einer leeren Rumflasche zuwinkte. Neben dem Sessel stand ein Koffer, vollgestopft mit Kleidern und Wertgegenständen. Der Einbrecher hatte es sich nach geheimer Arbeit gemächlich gemacht und eine Flasche Rum austrinken. Dies hatte ihn in so fröhliche Stimmung versetzt, daß er nach dem Eintreffen des Villenbesitzers unbedingt mit diesem Bruderschaft trinken wollte und ihm dann großmütig den Koffer mit den Sachen, die er aus der Villa nehmen wollte, als „Geschenk“ überreichte. Als die Polizei eintraf, ließ sich der fröhliche Einbrecher widerstandslos abführen.

Wer seine Zähne gesund erhalten will, muß sie unbedingt jeden Abend von allen Speiseresten befreien.

CHLORODONT

Löwin liebtest Baby

Stockholm.

Ein aufregender Vorfall hat sich vor einigen Tagen in der südwestlichen Stadt Malmö abgepielt. Der Direktor eines Zirkus, der in Stockholm bereits mit großem Erfolg gastierte, pflegte in Malmö als lebende Kellame seines Zirkusunternehmens jeden Tag mit einer jungen Löwin an der Kette auf der Hauptstraße spazieren zu gehen. Das Tier war in der Gefangenschaft geboren, kaum 16 Monate alt und sehr gelehrt.

Die Spaziergänge des Direktors mit seiner Löwin gaben zu keinerlei Beschwerde Anlaß. Vor einigen Tagen jedoch, als er wie gewöhnlich mit dem Tier an der Kette ging, erblickte die Löwin ein roßiges kleines Kind im Kinderwagen, der von der Mutter geschoben wurde. Sie stieß ein leises Gebrüll aus, riß sich mit einem Ruck los, ergriff das Kind und trug es im Maul fort. Die junge Mutter des Kindes fiel ohnmächtig zu Boden und die Umstehenden flüchteten, von Panik ergriffen, davon. Dann bemerkten sich einige Mutige, und mit Hilfe der Polizei suchten sie dem Tier mit Revolvern beizukommen, während der Direktor die Leute beschwor, nichts zu tun, da er sich für die Sanftheit der Löwin verbürge.

Die Ereignisse gaben ihm recht. Die Löwin legte sich auf einem Parktisch nieder und, während sie mit unendlicher Geduld das Kind in den Vorderpfoten hielt, erwies sie die

unglaublichen Lieblosungen aller Art dem Kinde. Nur mit äußerster Geschicklichkeit und Ueberredungskunst konnte der Direktor die Löwin veranlassen, das Kind loszulassen. Es wurde unverletzt der Mutter zurückgebracht.

Neues Brennöl entdeckt

Kopenhagen.

Einem dänischen Erfinder ist es gelungen, einen neuen Brennstoff ähnlich dem Petroleum zu gewinnen, der sich für die Speisung von Lampen eignet und sich dabei durch große Billigkeit auszeichnet. Die brennbare Flüssigkeit, deren Herstellung im großen Maße begonnen hat, ist weder explosiv noch entzündbar ohne Docht. 20 Gramm hiervon genügen für die Speisung einer Lampe 20 Stunden lang. Der Brennstoff für diese Zeit kostet 7/8 Dore und, wie der Erfinder erklärt, finden sich die Rohstoffe für den neuen Brennstoff in fast unerschöpflichen Mengen hierzulande.

Geschichtsfälschungen aus „ästhetischen“ Gründen

New York.

Im Juli dieses Jahres wurde zu Jackson, der Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Mississippi, ein großartiges Nationaldenkmal enthüllt. Das Monument sollte die Großtaten der nordamerikanischen Geschichte verherrlichen. Eine Fülle von Inschriften, die an bedeutende Ereignisse erinnerten, schmückten das Denkmal.

Die Bewohner des Staates Mississippi, die recht stolz auf das Monument waren, erlebten aber eine böse Ueberraschung. Denn die staatliche Kommission für öffentliche Bauten lehnte es ab, für den insgesamt 300.000 Dollar betragenden Kostenantrag Entlastung zu erteilen, und zwar mit der ertauerten Begründung, daß sämtliche auf dem Denkmal verzeichneten geschichtlichen Daten falsch seien.

Das Bekanntwerden dieses Beschlusses erregte im Staate Mississippi einen Sturm der Entrüstung. In den übrigen Unionsstaaten aber lachte man weidlich. Bei einer Untersuchung durch den Gouverneur von Mississippi erklärte der Staatsarchivar und Verfasser der Inschriften, daß seine dem Bildhauer überreichte Vorlage die richtigen Daten enthalte habe. Dieser habe sich jedoch nachher einen mehr als üblen Scherz durch Abänderung der Daten erlaubt.

Der Bildhauer protestierte zunächst entrüstet, mußte aber bei seinem Verhör dann doch zugeben, die Jahreszahl 1815 in 1812 geändert zu haben, weil 1812 ein schöneres Schriftbild ergab! Damit waren auch die weiteren Irrtümer „erklärt“. Sie waren zum Teil ganz unglücklich. Sogar das Gründungsjahr der Stadt Jackson war in der Inschrift falsch angegeben.

Selbst der Freiwillige Nießche

Bei der Artillerie in Raumburg, bei der Friedrich Nießche sein Jahr abdiente, erklärte ein Unteroffizier die Einrichtung am Geschütz. Nießche, der die Sache zum ersten Male hörte, begriff sofort, während ein Kanonier, der bereits im dritten Jahre diente, nicht zu Lande kam. Der Unteroffizier erklärte: „Schulze, Sie sind zu dumm, selbst der Freiwillige Nießche hat's schon begriffen!“

VOLKSWIRTSCHAFT

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln

Die Preisbildungsstelle beim Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister legt folgende Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln für den Monat Dezember fest:

A. In den Gemeinden, in denen die Speisekartoffelverföhrung überwiegend durch Verteiler erfolgt:

Bei Großabgabe zur Einföhrung: ab Lager oder Eisenbahnwagen des Groß-(Empfangs-)verteilers: weiße, rote, blaue Kartoffeln 3,- RM. pro 50 Kilo, gelbe Kartoffeln 3,30 RM.; ab Großmarkt: weiße, rote oder blaue frei Keller des Kleinverteilers für weiße, rote oder blaue 3,10 RM., für gelbe 3,40 RM. je 50 Kilo; bei Zufuhr durch den Groß-(Empfangs-)verteilers ober den Kleinverteilers frei Keller des Verbrauchers für weiße, rote oder blaue 3,30 RM., für gelbe 3,60 RM. je 50 Kilo; bei Kleinabgabe für weiße, rote oder blaue 30 Kilo pro 5 Kilo, für gelbe 42 Kilo pro 5 Kilo. Für die Städte Mannheim und Karlsruhe eröhen sich die vorstehenden Sätze für je 50 Kilo um 10 Kilo. — Verteiler, die üblicherweise die Ware den entfernter wohnenden Kleinverteilern oder Verbrauchern zuföhren, dürfen bei Entfernungen über 10 Kilo eine Sonderzuföhrgeböhr bis zu 20 Kilo je 50 Kilo neben den oben festgesetzten Preisen berechnen.

Verkauft der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, so dürfen die Erzeugerhöchstpreise bei weissen, roten und blauen Sorten von 2,50 RM. für 50 Kilo und bei gelben Sorten von 2,80 RM. für 50 Kilo nicht überschritten werden. Für Lieferung frei Keller des Verbrauchers darf für Anfuhr, Abladen und Einbringen in den Keller ein Zuschlag zu den Erzeugerhöchstpreisen von höchstens 70 Kilo für 50 Kilo gefordert werden.

B. In den Gemeinden, in denen die Verbraucher überwiegend vom Erzeuger beliefert werden:

Bei Großabgabe zur Einföhrung: abeholt beim Erzeuger für weiße, rote oder blaue Kartoffeln 2,50 RM., für gelbe 2,80 RM. pro 50 Kilo; bei Abgabe ab Lager oder Eisenbahnwagen des Verteilers für weiße, rote oder blaue 2,70 RM., für gelbe 3,- RM. pro 50 Kilo; bei Zufuhr durch den Erzeuger oder Verteiler frei Keller des Verbrauchers für weiße, rote oder blaue 2,80 RM., für gelbe 3,10 RM. pro 50 Kilo; bei Kleinabgabe für weiße, rote oder blaue 30 Kilo pro 5 Kilo, für gelbe 38 Kilo pro 5 Kilo.

Für Versandverteilung wird der Zuschlag auf die Erzeugerhöchstpreise auf 0,20 RM. für 50 Kilo festgesetzt; er darf weder über- noch unterschritten werden.

Anordnung über Gemüse- und Obstpreise

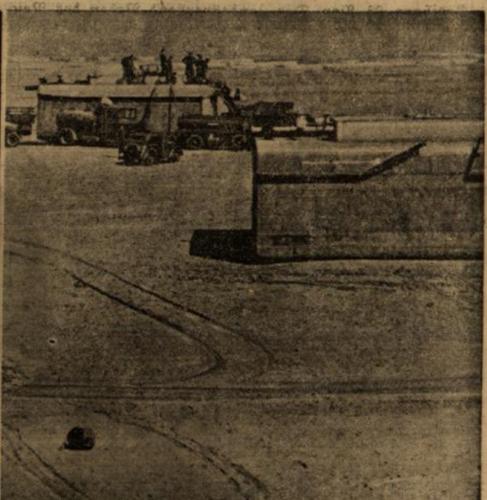
Die Preisbildungsstelle beim Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister legt mit Wirkung vom 27. November folgende Erzeugerpreise fest:

A. Gemüsepreise (wo nichts anderes vermerkt immer je 500 Gramm in Stückform): Blattspinat 18, Burschelpinac 10, Kohlfarn 7, die, Treibhausware 10, Erdbeeren, Mindeleigewicht 500 Gr. 6 Kilo, die Mindeleigewicht 300 Gr. 5, unter 300 Gr. 4 Kilo, je 500 Gr., Feldsalat, Feinblättrig, gepulvt 50, die, ungepulvt 30, großblättrig 25, Rettiche (Glasware) gebunden, Güteklasse a, 4-5 Stück, Größe 1, 10 Kilo, je Bund, (Glasware) große 8 je Stück, (Treibhaus) große 6 Kilo, je Stück, Karotten mit Laub, gebündelt, 15 Stück, Karotten ohne Laub, nicht unter 20 Millim. Durchmesser, 10 Stück 5 Kilo, je Bund, Karotten ohne Laub 5 Kilo, je 500 Gr., Weichhol, kleine feste Äpfel (Treibhausware) 3 Kilo, je 500 Gr., Weichhol — Einföhrware 2,50 RM. je 50 Kilo, Kartoffeln 5 Kilo, je 500 Gr., Rosenkohl 18, Tomaten (mit Treibhausware) 28, Sellerie ohne Laub 10 Kilo, je 500 Gr., die, mit Laub, Größe 1 Mindeleigewicht 10 Kilo, je Stück, Größe 2 Mindeleigewicht 8 Kilo, je Stück, Lauch 12 Kilo, je 500 Gr., Meerrettich Größe 1 84 Kilo, je 500 Gr., Größe 2 30, Größe 3 24, Größe 4 18 Kilo, je 500 Gramm.

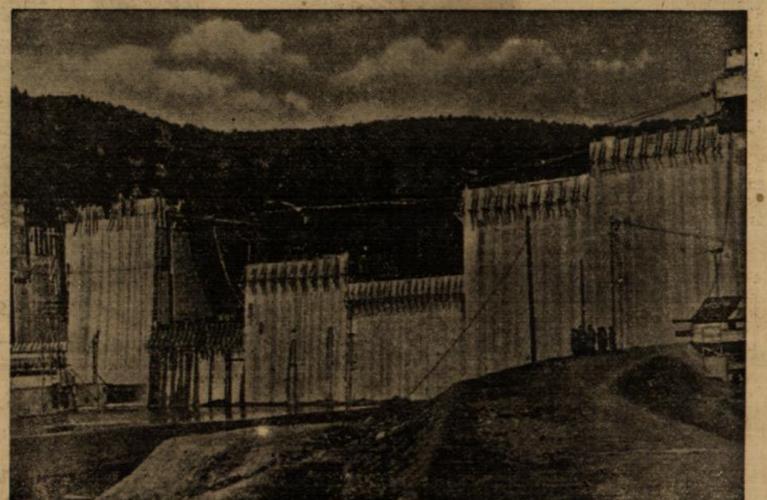
B. Obstpreise: Äpfel und Birnen nach der bei Anordnung vom 7. Sept. 1940, Schnittmaß 500 RM. je 50 Kilo, Weintrauben 4,- RM. je 50 Kilo, Pflaumen 3,5 Kilo, je 500 Gramm, Brennholzgemischte 9,50 RM. je 50 Kilo, Walnüsse 35 Kilo, je 500 Gramm. — Die Erzeugerpreise gelten, soweit nichts anderes angeordnet ist, für Waren der Güteklasse A für Waren geringerer Güteklassen und für unsortierte Ware ermäßigen sich die Höchstpreise entsprechend der Beimischung mindestens aber um 20 v. H.

Motorräder in Fahrradgeschäften

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Befehl vom 31. 10. 1940 entschieden, daß Motorräder nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Verkauf von Fahrradgeschäften einmündigen Waren seien. Der Verkauf von Motorrädern erfordere auch eine besondere Sachkunde, welche der Fahrradhändler als solcher nicht besitze. Die Benutzung von Motorrädern in Fahrradgeschäften ist daher als genehmigungspflichtige Neuerwerbung einer Verkaufsstelle nach den Bestimmungen des Einzelhandelsabgabengesetzes anzusehen.



Links: Zum Großangriff der deutschen Luftwaffe auf Ostseenanlagen und Härtungswerke in Southampton. Zahlreiche deutsche Kampfgeschwader haben in der Nacht zum 24. November in heftigsten Angriffen Southampton mit Bomben aller Kaliber angriffen. Unter Rechtsbild: Blick auf den Hafen von Southampton. (Rechtsbild) — Mitte: Empfang zu Ehren Dr. Lutz. Der Reichsminister des Innern (links) und Außenminister Prof. Dr. Lutz einen Empfang im Hotel Adlon. Unter Bild: Reichsminister des Innern (links) und Außenminister Prof. Dr. Lutz im Gespräch. (Rechtsbild) — Rechts: Am Kanal. Von der See angepöhlte riesige Tanks werden auf ihren Inhalt untersucht. (F.A.-Engelmeier, Rechtsbild)



Europas größter Talsperrenbau. Im Zuge der großen, auf weite Sicht geplanten Neuordnung des Generalgouvernements wird jetzt zur Bändigung des hochwassergefährlichen Nebenlaufes der Weichsel, des Dunajec, eine Talsperre gebaut, die mit ihrem Staudamm von 550 Meter Höhe als die größte Europas angesehen werden kann. Unten: Das Staubegebiet; daneben: die Talsperrenmauer von der Oberwasserseite. (Rechtsbild)

Bruchjaler Wünsche und Hoffnungen

Hym. Bruchjal, 26. Nov. Wie es andere Städte bereits getan haben, will sich nun auch wieder Bruchjal in die Fremdenverkehrswerbung einschalten. Das Verkehrsamt am Bahnhof, das seit Kriegsbeginn geschlossen geblieben war, wird ab 1. Dezember wieder ganzjährig geöffnet werden, um der Fremdenverkehrswerbung zu dienen und insbesondere die Beratung des reisenden Publikums wieder zu übernehmen. Nachdrücklich wurde in einer Sitzung auf dem Rathaus von den Ratsherren gewünscht, daß das Verkehrsamt seine jahrelangen Bemühungen um die Verbesserung der Fahrplanverhältnisse der Reichsbahn, die für Bruchjal katastrophal zu werden beginnen, fortsetzt.

Bruchjal ist eine Stadt, die auch während der Kriegszeit und trotz ihrer nicht gerade rosigsten Finanzverhältnisse alles daran setzt, ein gutes und entsprechendes Neubau zu zeigen. Überall sieht man dies Bemühen. Viele Häuser haben ein neues Gewand bekommen, Straßen, Plätze und öffentliche Gärten sind gepflegt, das Schloß, unser Stolz und unsere Freude, hat durch den neuhergerichteten Gartenlaal und die

aufgefrischten Malereien am Kavalierrbau noch mehr gewonnen. Wir können uns leben lassen!

Ehrenvollerweise sind ansichtsreiche Verhandlungen — so teilte der 1. Beigeordnete Hund mit — für die Gewinnung mehrerer Fabrikneubauten für die Zeit nach Kriegsende im Gange. Das hört man gerne, bedeutet es doch wiederum einen Aufschwung in unserem Wirtschaftsleben.

Die kulturellen Veranstaltungen dieses Winters stehen ganz auf der Höhe. So konnten wir beim zweiten von der Kongertgemeinde veranstalteten Meißerabend das Wendling-Quartett hören. Mit dem Lustspiel „Kinder, Kinder“ oder „Die Sterne lügen nicht“ von Hans Fiß schenkte die Badische Bühne einen Abend ungetrübter Fröhlichkeit. Ende dieses Monats, am 28. November, am sechsten Jahrestag von „Kraft durch Freude“ feiert uns ein „Meißerabend froher Unterhaltung“ bevor, in dessen Rahmen der große rumänische Geiger Georges Boulanger gastieren wird. Der Abend wird volkstümliche und virtuose Musik vermitteln, die uns von den verschiedensten Künstlern geboten wird.

Nachrichten aus dem Lande

Nordbaden

Fr. Mosbach: Wechsel in der Kreisleitung. Die sämtlichen Mitarbeiter des Kreisleiters, die Ortsgruppenleiter und zahlreiche Gäste fanden sich dieser Tage zu einer Feiern zusammen, um sich von Kreisleiter Pa. Seufft, der den Kreis Emmendingen übernahm, zu verabschieden und den neuen Kreisleiter Pa. Rafow, der von Konstantz kam, zu begrüßen. Zu Ehren des scheidenden Kreisleiters und seines Nachfolgers gab dann die Stadt Mosbach im Gemeinschaftsaal des Rathauses einen Empfang. Zur Erinnerung überreichte der Bürgermeister Kreisleiter Seufft ein Gemälde von Wilhelm Winkler-Karlzruhe, das den Mosbacher Marktplatz darstellt.

Grüningen: Kundgebung. In einer sehr gut besuchten Kundgebung sprach in der Gröbinger Gemeindehalle am Freitag ein Mitkämpfer des eifälischen Antonomitenführers Dr. Roos, der einflüchtige Straßburger Schriftsteller Camill Meyer.

Mittelbaden

h. Gaggenau: Bilderbogen. In einer gutbesuchten Kundgebung sprach Gauredner Pa. Renato Haus aus Straßburg. — Der Kleinrentnerverein zeigte am Samstag und Sonntag eine lehrreiche Kaninchen- und Geflügelausstellung, sowie eine interessante Produkten- und Fleischgerichteausstellung. 23 Ehrenpreise konnten den besten Züchtern gegeben werden, dazu eine große Anzahl 1., 2. und 3. Preise. Ausgestellt waren insgesamt 80 Stück Geflügel und 150 Kaninchen, zumeist ganz erstklassiges Material. Eine Seltenheit stellten die von dem Züchter Karl Duffner ausgestellten Ferkeln dar. — Der Kreisbeauftragte hat für die Ortsgruppe Gaggenau-Stüb ein Opferbuch für das 2. Kriegs-W-B. fertigen lassen. Am letzten Sonntag erfolgten die ersten Einzeichnungen. — Eine kleine Kunstschau mit Arbeiten Münchener, badischer und zur Zeit hier lebender Maler und Graphiker fand allgemein rege Beachtung.

nik. Gernsbach: Kleine Chronik. Prof. Stephanow führt auch in diesem Jahre seine Vortragsreihe über Philosophie erfolgreich durch. — Die Wehrmacht konzerierte in der Stadthalle mit einem schmissigen Programm. — Die Handwerker kamen zu einer Arbeitstagung zusammen. — Im benachbarten Lautenbach starb der Dorfälteste, der weitbekannte Sägemarte, im Alter von 78 Jahren. Mit ihm ging ein gutes Stück Schamblengeschichte dieses kleinen Dorfes dahin. — Die Arbeiten am neun Muraufbau bei Gernsbach schreiten rüstig voran, so daß in absehbarer Zeit die Fahrbahn gelegt werden kann. Die Errichtung des Flußpfeilers erforderte große Mühe, da das selbige Murgbett große Schwierigkeiten entgegenstellte.

Tödlich verleht im Sicherungsgurt / Tragischer Tod eines Holzarbeiters

h. Karlsweiler (bei Lehl), 26. Nov. Am Freitagnachmittag erlitt der mit dem Stämmeln von Eichen beschäftigte 32 Jahre alte Holzarbeiter Albert Rösch von hier einen folgenschweren Unfall. Während der Abbarbeiten wurde er von einem der Äste mit solcher Gewalt getroffen, daß er, innerlich verleht, bewußtlos in dem ihm am Stamm haltenden Sicherungsgurt hängen blieb. Erst nach einer Stunde wurde der Unfall bemerkt und der Verunglückte in das Krankenhaus Offenburg übergeführt, wo ein Bruch der Wirbelsäule festgestellt werden mußte. Der schweren Verletzung ist Rösch in der Nacht zum Montag erlegen. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

In der Dunkelheit vom Zug erfasst

el. Hilzingen (bei Engen), 26. Nov. Am schienengleichen Uebergang nach Dietlishof wurde der Gastwirt Karl Schmid beim Ueberfahren des Gleises von der Maschine des in die Station Hilzingen einfahrenden Abendzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine Kopfverletzung und mehrere Rippenbrüche.

Fleischvergiftung fordert Todesopfer

I. Ostersheim, 26. Nov. Von einer heiligen Familie mußten die Großeltern sowie zwei Kinder mit schweren Vergiftungserscheinungen in das Seidelberger Krankenhaus eingeliefert werden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, rührten die Vergiftungen von bereits verdorbenem Fleisch her, das die Familie genossen hatte. Ein Kind im Alter von sechs Jahren ist gestorben. Die übrigen Vergifteten hofft man am Leben erhalten zu können.

Im der Dunkelheit vom Zug erfasst

el. Hilzingen (bei Engen), 26. Nov. Am schienengleichen Uebergang nach Dietlishof wurde der Gastwirt Karl Schmid beim Ueberfahren des Gleises von der Maschine des in die Station Hilzingen einfahrenden Abendzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine Kopfverletzung und mehrere Rippenbrüche.

2700 Elsäckerkinder waren in Baden

Karlzruhe, 26. Nov. Heute, Dienstag, findet der Rücktransport der 3. Kinderlandverschickung der R.S.B. statt. Wieder haben sich 900 elsäcker Kinder im badischen Nachbarland einige Wochen lang erholen und Land und Leute östlich des Rheins kennen lernen dürfen. Erst seit wenigen Monaten ist die Entsendung elsäcker Kinder im Fluß, aber schon können wir die stattliche Gesamtzahl von 2700 verschickten Kindern nennen.

Deutsche Steuergerichte im Glas

Straßburg, 26. Nov. Durch Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Glas, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, sind die ersten deutschen Steuergerichte im Glas eingeführt worden. Wir berichten darüber im heutigen Wirtschaftsteil.

Landesverbandstagung der Philatelisten

Freiburg, 26. Nov. Der Landesverband Baden des Reichsbundes der Philatelisten hielt am Sonntag in Freiburg eine Tagung ab, zu dem die Vertreter der badischen Vereine sowie des Elßah zugegen waren. Am Vormittag wurden interne Verbandssangelegenheiten besprochen. Großes Interesse fand am Nachmittag ein öffentlicher Vortrag über das Thema „Sammler, Spekulanten, Händler und Preise“.

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Das G. 2. Klasse erhielten: Wfs. R. Köcher aus Gernsbach, Wfs. Albert Dorisch aus Eppingen, Hermann Mantele aus Alpirsbach, Fritz Grimm aus Gernsbach.

Defördert wurden: Wfs. Meißner Verlobt Stahler aus Bruchsal zum Leutnant, Wfs. Wilsch zur See aus Gernsbach zum Leutnant, Wfs. Wilhelm Kießel aus Sulzfeld zum Feldwebel.

Vor 100 Jahren starb Karl v. Rotteck

Freiburg i. Br., 26. Nov. Am Dienstag, 26. November, fand seit dem Todestag des berühmten Freiburger Bürgers, Karl v. Rotteck, hundert Jahre verlossen. Er war Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, literarisch bekannt

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Kleine Umschau an Rhein und Kinzig:

Beschönerung des Lahrer Stadtbildes

II. Laher, 26. Nov. Auf Anordnung von Oberbürgermeister Dr. Winter wurde von der Straße der 18er bis in die Gegend der Torre-Kaserne eine aus 55 Weibsbäumen bestehende neue Parkanlage geschaffen. Ebenso werden Bäume längs des neuen Parkplatzes Ecke Bismarck-Schützenstraße geplant. Das vom Kloster Eitenheimmünster kommende Barocktor in der Friedriehstraße wurde zurückverleht und wird weiterhin das Stadtbild zieren. Auch Ecke Friedrieh-Burgheimerstraße wird ein neuer Parkplatz entstehen.

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Offenburg gedenkt eines Malerjohnes

II. Offenburg, 26. Nov. Sein 80. Lebensjahr vollendete in München, das ihm seit 50 Jahren zur zweiten Heimat wurde, der aus Mannheim gebürtige, in Neckarelz, Mosbach und Offenburg aufgewachsene Kunstmaler Professor Carl Vlos. Als Sohn eines Rabbiners hatte er eine harte Jugend. In Karlsruhe war Voss, in München Lindenschmitt sein Lehrer. 1895 erwarb der Bayerische Staat sein Gemälde „An den Wiege“. 1900 wurde der Künstler, dessen feinsinnige Bilder im In- und Ausland Anerkennung fanden, Professor. Seine Werke wurden in Dresden, München und Berlin mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Der Stadt Offenburg, wo er seine weitestliche Jugendzeit verlebte, führt er sich besonders verbunden. Dort fand auch 1933 eine Sonderausstellung seiner Werke statt.

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Verleihe Auszeichnungen

Mit dem G. 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Oberfeldw. Hermann Winkler aus Schilbach, Pflanzschmied August Kallal aus Sandweier, Wfs. Franz Zauer Oberle aus Elgersweiler (b. Offenburg), Wfs. Karl Spitznagel aus Sande.

Aus der Pfalz

g. Scheibenshardt: Aus der Gemeinde 14 hiesige Einwohner, deren Häuser durch kriegerische Einwirkung so schwer beschädigt sind, daß sie abgerissen werden müssen, wurden im nahen Büchelberg untergebracht. — Die hiesigen Kirchenglocken, die seit Kriegsausbruch in Speyer untergebracht waren, trafen dieser Tage wieder hier ein.

g. Neulauterburg: Abriß. In unserem Grenzstädtchen wurden 5 Häuser durch feindlichen Beschuß so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr instand gesetzt werden können. Drei von ihnen wurden schon niedergelegt; der Abriß der beiden anderen steht unmittelbar bevor.

g. Berg: Weiskohl wurde verteilt. Das in Gemeinschaftsarbeit auf den Grundstücken „unterm Dorf“ angepflanzte Weiskohl wurde dieser Tage losweise an finderreiche Familien zu geringem Preise versteigert.

Badische Familienchronik

Altschweier: 78 Jahre alt starb Landwirt Gregor Baumann.

Ettingen: Das 80. Lebensjahr vollendete Frau Magdalena Reinhard.

Ettingen: Landwirt Peter Kugler vollendete sein 70. Lebensjahr.

Gaggenau: Pflanzschmied Adolf Schleiter und Schloßer Flor an Kollbächer begingen das 25jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Daimler-Benz AG. — Die Eheleute Thomas feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Grumbach: Wfs. Greider a. D. Josef Wmann starb im Alter von 82 Jahren.

Halsbach i. R.: Frau Genoveva Richm Witwe konnte den 86. Geburtstag begehen.

Seidelshelm: Die Eheleute Georg Feiler, Wälder, und Frau Luise geb. Buchs können am gleichen Tag ihren Geburtstag feiern. Sie wurden am 24. November zusammen 111 Jahre alt. — Ihr 89. Lebensjahr vollendete Frau Kath. Kern.

Jöhndheim: Frau Christine Dolsch, geb. Adam, konnte den 80. Geburtstag begehen. — 75 Jahre alt starb Frau Kath. Schneckel, geb. Hartner.

Karlzruhe: Das 75. Lebensjahr vollendeten Frau Katharina Adolph und Frau Juliane Schindwein, geb. Pflüger, im Zeitraum weniger Tage.

Neckarelz: Landwirt Andreas Knoll feierte den 70. Geburtstag.

Obrißheim: Frau Ida Dabrecht vollendete ihr 70. Lebensjahr.

Offenburg: Frau Amalie Vogt Witwe, geb. Gab, feierte gesund und kräftig ihren 90. Geburtstag.

Uffingen: Frau Juliane Doh geb. Sauer wurde im Alter von 63 Jahren zu Grabe getragen.

Walbangeloch: Der älteste Einwohner der Gemeinde Albrecht Doh ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Wehr (b. Schopfheim): Reichsbahnbeamter a. D. Georg Treierwiler und Schuhmachermeister Böhle vollendeten das 90. Lebensjahr.

Wetzheim: Schlossermeister Karl Josef Bach ist 72 Jahre alt verstorben. — Im Alter von fast 69 Jahren starb Hermann Konrad Adelmann.

Wilsbühl: Dieser Tage starb nach langem Leiden in Röhrenau Frau Anna Kühner, die ewige Flarefrau von Wilsbühl, im Alter von 65 Jahren. Unter großer Anteilnahme wurde sie zur letzten Ruhe getragen. — Im Krankenhaus in Rehl entschlief Frau Christine Kriegl, geb. Speiser, Witwe. Sie erreichte ein Alter von 72 Jahren.

KRAFT VELVETA

VELVETA, die feine Allgäuer Käsezubereitung schmeckt am besten ohne Butter, Sie sparen also, wenn Sie VELVETA kaufen!

Der erste der echte!

Bitte denken Sie daran:

MAGGI ist die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für Maggi's Erzeugnisse und nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze überhaupt.

Verlangen Sie deshalb stets MAGGI'S Würze

ausgiebig • feines Aroma • preiswert

Von Mittag zu Mittag

Bei der Märchentante im Kino

Im Zeitalter der Maschinen und Motoren kann man von den lieben Kleinen nicht gut verlangen, daß sie zur weihnachtlichen Zeit hinaus aufs Land zur guten alten Schneeweißchen und Rosenrot, vom König Rukhnader und von der lustigen Prinzessin auf der Erbsen anzuheben. Ein fünf Jahre alter Bengel, der von Sechszylinder und obenseitiger Motor mehr versteht als der Herr Vater, sucht sich auch für sein trotz allem immer noch nach Märchen gelüftendes Herz die geeignete moderne Stätte aus. Er geht ins Kino. In den letzten Tagen konnte man die jungen und jüngsten Erdenbürger in hellen Scharen in die hiesigen Kinos gehen sehen. Ganz erfüllt von den kommenden Ereignissen zerrten sie die Mama hinter sich her, die dem stürmischen Tempo ihrer Jugend kaum zu folgen vermochte. Und was für ein Geschnatter erfüllte die Räume, die ansonsten im Leben gereifte Menschen in die bunte Welt der heimlichen Wünsche entführen. Man wurde selbst angeleitet von dem Gewitterflügel kleiner Plappermäulchen, die unruhig auf dem Sesseln hin und herruschten und kaum den Augenblick ermaßen konnten, wo das Licht ausging. War das ein fröhliches Lachen, als der Kasperle erschien und mit einem Niesenprügel den bösen Dief erschlug. Es gab mächtigen Beifall. Aber dann wurde alles ruhig. Mucksmäuschenstill. Viele kleine Augenpaare starrten auf die weiße Leinwand, als da oben im flimmernden Licht wirkliche Menschen erschienen, ein echtes Hänel und ein echtes Gretel und vor allem eine echte bitterböse Hexe mit häßlichem Gesicht und grellem Lachen. Und es wurde erst wieder gelacht, als das Gretel die Hexe in den Ofen geschoben hatte. Da hätte man dem Kino garnicht angetraut, daß es auch noch Märchentante spielen kann. Und wie echt! Die kleinen Kleinfinger waren ganz begeistert.

Ausbau der Berufsbetreuung entlassener Soldaten

Früheres Arbeitseinkommen muß möglichst erreicht werden

Bu der Verordnung über Berufsfürsorge für entlassene Soldaten und männliche Angehörige des Reichsarbeitsdienstes hat der Reichsarbeitsminister eine ergänzende Verfügung erlassen. Er unterstreicht, daß die entlassenen Soldaten gegenüber ihren nicht einberufenen Arbeitskameraden keinen Nachteil erleiden sollen und verweist auf die Verordnung vom 1. September 1939, wonach das Beschäftigungsverhältnis der Einberufenen fortbesteht. Inzwischen hat sich aber gezeigt, daß eine Rückkehr in den alten Betrieb nicht in allen Fällen möglich ist, z. B. wegen inzwischen erfolgter rechtswirksamer Kündigung des Reichswehrangehörigen der Arbeit oder wegen Betriebsstilllegung. Ferner muß auch die zahlreicheren Fälle bedacht werden, in denen die Einberufenen schon vor der Bekanntmachung der Verordnung vom 1. September 1939 Wehrdienst leisteten. Hier sind, soweit nicht das Arbeitsverhältnis überhaupt geendet hat, Kündigungen rechtswirksam ausgesprochen worden, weil damals der Kündigungsschutz fehlte. Daher würden Einberufene nach ihrer Entlassung vielfach Gefahr laufen, arbeitslos zu werden und dadurch wirtschaftliche Nachteile erleiden. Deshalb war in Ergänzung der Verordnung vom 1. September 1939 dafür zu sorgen, daß die aus dem Wehrdienst Entlassenen, wenn sie nicht an den alten Arbeitsplatz zurückkehren können, durch das Arbeitsamt bald in ein gleichwertiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Ausgleich mußte hergestellt werden, daß ihnen im neuen Betrieb die Zeit der früheren Berufs- und Betriebszugehörigkeit sowie des Wehrdienstes angerechnet wird. Beides wurde durch die Ausdehnung der in der Verordnung über Berufsfürsorge für Soldaten und Arbeitsmänner vom 29. Dezember 1937 bereits enthaltenen Grundzüge auf alle in und nach dem Kriege entlassenen Soldaten und männlichen Angehörigen des RAD erreicht. Die im Frieden bewährte Berufsfürsorge kommt nunmehr nicht nur dem an sich begrenzten Kreis junger Soldaten, die die aktive Dienstpflicht erfüllen, zu Gute, sondern auch im und nach dem Kriege allen seit dem Sommer 1939

in Wehrdienst und Arbeitsdienst stehenden Personen nach ihrer Entlassung. Verehrte erhalten zusätzlich eine besondere Fürsorge, gegebenenfalls durch Ein- und Umschulung für den Arbeitsmarkt. Der Minister erklärt, daß hierbei dem Grundsatz besondere Bedeutung aufwende, daß die Verehrten möglichst in Arbeitsplätze einzuweisen sind, in denen sie mindestens ihr früheres Arbeitseinkommen erreichen. Die auscheidenden Soldaten erhalten im übrigen bei ihrer Entlassung ein Merkblatt, mit dem sie auch über die arbeitsmarktmäßigen Notwendigkeiten aufgeklärt werden. Schon in den ersten Tagen nach der Entlassung sollen alten Betriebsführer aufsuchen, um den Tag der Wiederaufnahme der Arbeit fortzusetzen. Wo die Rückkehr auf den früheren Arbeitsplatz nicht erfolgen kann, wird die Meldung beim Arbeitsamt zum Zweck bezugsgerechter Arbeitsvermittlung zur Pflicht gemacht. Diese bezugsgerechte Vermittlung erfolgt auch noch innerhalb eines Jahres, wenn in dieser Frist der Entlassene ohne eigenes Verschulden den neuen Arbeitsplatz verloren hat. Im übrigen ist auch hier darauf zu achten, daß das frühere Arbeitseinkommen möglichst erreicht wird und daß Verheiratete am Wohnort der Familie eingestuft werden, soweit nicht die Trennung der Familie berufsmäßig ist. Die in diesem Kriege abseits der Wehrpflicht ist in das Arbeitsbuch einzutragen.

Anerkennung der badischen Staatskapelle

Der als Gaidtrigent in Sinfonie-Konzerten in Karlsruhe wohlbekannte und verehrte Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth, Leiter des Leipziger Gewandhaus-Orchesters, hat befanntlich in der elftägigen Kulturwoche die Straßburger Aufführung der „Meisterlieder von Nürnberg“ mit der Badischen Staatskapelle dirigiert. Hierüber schrieb er deren Obmann, Kammermusikdirektor Richard Kleebe, die folgenden Zeilen. Wir haben die Genugtuung, daß sich die Beurteilung der Leistung des Orchesters in der Straßburger Meisterlieder-Vorstellung in Nr. 278 der „Bad. Presse“ mit der hier abgegebenen eines maßgeblichen Fachmannes vollkommen deckt. Hier nun die im weiteren Sinn auch die Kunststadt Karlsruhe ehrende Aufschrift: Lieber Herr Kleebe!

Nachdem ich nun in Straßburg den Wehrdienst hinter mich habe, komme ich, nach dem besten Wissen in Straßburg, nach einjähriger Wehrzeit und nach entzweigender Arbeit in Weisau einzug zu mir. Und da soll es mein erstes sein, der Kunstlerchor des Karlsruher Staatskapelle noch ein Wort herzlichen Dankes zu sagen für die liebe Gastfreundschaft. Das war ein höchst feierliches Musikerfest, wie man es nur in Straßburg erlebt. Über es hat den ganzen Abend, die ganzen fünfendlichen Stunden gab es keinen Moment der Ungegnung über gar des Erlebten. Was das heißt und bedeutet, kann nur der ermessen, der Größe und Umfang der Leistung nicht abschätzen kann. Der Wehrdienst hat mich, die höchsten Musiker in unserer Zeit, erleben zu lassen. Ich weiß es! Und darum gilt Ihnen, die hohen Wehr, mein von Herzen kommendes Dank, aber auch meine schonenlose Bewunderung. Die Karlsruher sind ein wehrtes Meisterliedensemble, in dem der gebildete Musikliebhaber in jedem Satz zu spüren ist, dem Trachten nicht Bequemlichkeit, sondern Ehrentode ist. Mit diesem Straßburger Musikfest mit Ihnen Wonne bin ich um ein großes und bedeutendes Lebensereignis reicher. Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre Arbeitskameraden und mit Besten Grüßen! (ges.) Hermann Abendroth.

Karlsruher Veranstaltung

Badisches Staatsorchester. Im Großen Haus gelangt heute abend um 19.00 Uhr als 6. Vorstellung der Dienstag-Opernreihe die Oper „Die Schatzkammer“ zur Aufführung. Morgen abend um 19.00 Uhr geht um 7. Vorstellung der Oper „Raffi durch Freude“ die Oper „Der Mann mit dem Revolver“ von Albert Weisinger in Szene. Am Freitag, den 29. November (Christi) findet morgen abend um 19.00 Uhr die Aufführung der badischen Operette „Der Herr auf dem Scheiterhaufen“ von Franz Streicher statt. Die Spielleitung hat Felix Baumhach, Chorleitung im Staatsopernhaus und am Hof der Eintracht. Das Weinhaus zeigt ab heute Dienstag nur die einakt. Donnerstag „Am Ende der Welt“, die Geschichte eines Bundes, mit Elvira v. Balasco, Paula Klauer, Sopi Kitz, Rudolf Brand, Otto Wulfer, Eduard Ad, Karl Straub u. a. m. Vorher die Wochenoper. Die Schauburg zeigt ab heute nur die einakt. Donnerstag den Aufführungen „Der Fiedler“ mit Gert Günther, Fritz Henrich, Hans Henrich, Martin Andersen, Hugo Klingner, Paul Henrich, Rudolf Carl, Carlia Loh, Dorethea die Bühnenkapelle.

Amliche WHW-Nachrichten

Ortsgruppe Wuppertal. Ausgabe von Berufsbüchern am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachm. 1/3-3 Uhr, für die Gruppen C und F und von 3-4 Uhr für die übrigen Gruppen in der Geschäftsstelle Diakoniestraße 19.

Blick über die Stadt

Eine Zweigstelle der Stadt, Musikschule für Jugend und Volk in Durlach

Nachdem die anlässlich des Tages der deutschen Hausmusik in Durlach durchgeführte Werbestellung der Stadt, Musikschule für Jugend und Volk Karlsruhe insbesondere auch von der Durlacher Jugend mit großem Beifall aufgenommen wurde, soll im Stadtteil Durlach eine Zweigstelle der Stadt, Musikschule für Jugend und Volk Karlsruhe eröffnet werden. Dieser Unterricht soll in Gruppen- und Einzelstunden durchgeführt werden, hinzu käme erforderlichenfalls noch eine Wochenstunde Musiktheorie. Wenn im Laufe der Woche in einigen Schulen des Stadtteils Durlach die entsprechenden Fragebogen an die Jugend verteilt werden, dann haben all die Jungen und Mädchen, die an diesem Unterricht teilnehmen wollen, Gelegenheit, diese Formulare auszufüllen und durch ihre Eltern unterschreiben zu lassen. Die positiv ausgefüllten Fragebogen werden dann in den entsprechenden Klassen zur Weiterleitung einsammelt. Besonders wichtig ist dabei der Hinweis, daß dieser Unterricht in Durlach stattfinden wird.

Kurz notiert - kurz gelesen

Die goldene Hochzeit begehen morgen die Fritz Marlo & Eheleute, Hofstraße 12. Fritz Marlo, ein alter Soldat und Eisenhauer, voller Hilfsbereitschaft und Kameradschaftlichkeit, Humor und gesundem Mutterwitz, ist eine weiten Kreisen der Stadt bekannte Persönlichkeit und hält sich seit Kriegsausbruch wegen eines körperlichen Leidens seiner Gattin in Herrenhof (Hindenburgstraße 88) auf. Ihm und seiner Gattin gelten heute unsere Glückwünsche. Seinen 70. Geburtstag feiert am Mittwoch der langjährige frühere Anzeigen-Metteur der „Badischen Presse“, Heinrich

Platz, Weihenstraße 39. Ueber 50 Jahre hat er an seinem Arbeitsplatz in vorbildlicher Weise gewirkt und den ganzen Werdegang und Aufstieg unserer Heimatzeitung mitgemacht. Durch seine Arbeit ist er auch der Geschäftswelt bekannt geworden und hat sich bei ihr wie allen Betriebsangehörigen seines kameradschaftlichen Verhaltens wegen großer Sympathien erfreut. Es seien ihm deshalb zu seinem Geburtstag sowohl wie zu einem gerühmten Lebensabend die besten Glückwünsche gewidmet.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Fliegerleutnant Bruno Hiller, Waldstr. 24, und Maschinenhauptgeleiteter Rudi Wacker, Kapellenstr. 34.

Bekanntend Prüfungen. Aus der Gesangsaule von Kammerleiterin Mary Gieseler und Ernst Gieseler haben Johanna Bant (Nr. Sopran) sowie Willy Dehler (Bass) von der Prüfungskommission der Reichstheaterkammer ihre Prüfung als Opernsänger erfolgreich bestanden.

Der Stadt, Singchor Karlsruhe beginnt in diesen Tagen das Studium des Requiem von Giuseppe Verdi, dessen Todesstag sich im Januar 1941 zum 40. Male jährt. Die Schönheiten dieses Werkes dürften in vielen Sängern und Sängern den Wunsch nach aktiver Mitwirkung wecken, dem durch Teilnahme an den Proben gemäß der heutigen Einladung im Anzeigenteil entgegen werden kann.

Erweiterte Unfallfürsorge für Beamte

Der Reichsfinanzminister hat entschieden, daß Unfälle bei Selbstbeschädigungen, an denen der Beamte nach Anordnung der obersten Dienstbehörde teilgenommen hat, als Dienstunfälle gelten. Gleiches gilt für Unfälle von Beamten bei Gemeinschaftsveranstaltungen an Schulen oder Schulungslehrgängen, die von der obersten Dienstbehörde für Beamte eingerichtet wurden.

Der Zeuge in der Wand Kriminalroman von P.P. MOBIUS

11. Fortsetzung. Wie Rechte Aufwärtstverlag, Berlin. Der andere Koperki hob abwendend die Hand. „Davon wollen wir jetzt nicht sprechen, Herr Rittmeister! Ich halte Sie für unschuldig, also ist es meine Aufgabe, Ihnen zu helfen!“ Der Rechtslehrer fuhr fort: „Schon - nur Ihre Ueberzeugung von meiner Unschuld ist doch rein subjektiver Natur, die im Falle einer Komplizierung der Sache vielleicht irrtümlich, auf keinen Fall aber irreführend wirken würde. Ich kann es vor mir und meinem Gewissen nicht verantworten, Sie in eine Situation zu bringen, die ...“ Der Forscher unterbrach ihn lächelnd: „Wir wollen doch einmal nicht von mir sprechen, Herr Rittmeister! Ich bin es gewohnt, für meine Handlungen auch die volle Verantwortung zu übernehmen. Sehen Sie, ich bin in den letzten zwanzig Jahren dreimal in Afrika gewesen und habe während dieser drei Reisen erfahren, was es heißt, auf sich allein angewiesen zu sein. Eine Last trägt sich leichter, wenn man einen Kameraden neben sich weiß, auf den man sich verlassen kann!“ „Wir haben uns ...“ „Wir haben uns durch einen Zufall kennengelernt, Herr Rittmeister! Da ich aber ein Verneiner der Theorie des Zufalls bin, sehe ich hinter allem Geschehen eine Zweckbestimmung. Als Sie vorhin hier eintraten, wußte ich sofort, daß wir zusammengeführt wurden, um - aber lassen wir's doch bei der Tatsache, daß ich mich freue, Ihnen einen Dienst erweisen zu können!“ Der Rechtslehrer Alexander Koperki ergriff die ihm entgegenstreckte Hand des Afrikareisenden Alexander Koperki. Ihre Blicke ruhten sekundenlang ineinander - und wieder hatte der Rittmeister das unabweisbare Gefühl, diesem Manne schon irgendwann einmal begegnet zu sein. Es starr war das Gefühl, daß er unwillkürlich fragte: „Haben wir uns früher nicht schon einmal irgendwo gesehen?“ Der andere schüttelte den Kopf.

„Das halte ich für ausgeschlossen! Würden Sie mir jetzt erzählen, was sich gestern abend in Dessau zugetragen hat? Vielleicht finden wir einen Ausweg für Sie ...“ Zum zweitenmal an diesem Tage berichtete der Rechtslehrer Alexander Koperki von jenem tragischen Ereignis des vergangenen Abends, berichtete von dem Erpressungsverlust Mizzi Marchetti und Max Kluge im „Rosenhof“ und von seiner überstürzten Flucht. Während er aber dem Reichsanwalt Schulz gegenüber noch von der Ueberzeugung durchdrungen war, daß es ihm auf jeden Fall gelingen würde, seine Unschuld zu beweisen, fand seine Erzählung diesmal unter dem niederdrückenden Einfluß jener Zeitungsnotiz, in der er zum gemeinen, bewussten Mörder gestempelt wurde, dem niemand Glauben schenken würde. „Ich weiß nicht, was werden soll“, schloß er. „Kluge hat, wahrscheinlich unter dem Einfluß dieser Marchetti, mich der Zeugenbeeinflussung beschuldigt, hat vielleicht - der Bericht in der Zeitung deutet darauf hin - ausgelagt, den Vorfall mit angesehen zu haben und hat, wie mir scheint, das Vorhandensein eines Films völlig abgelehnt oder meine Behauptung darüber als glatte Lüge bezeichnet.“ Der Afrikareisende Koperki war aufgestanden, ans Fenster getreten und drehte sich jetzt um. „Und dieser Film würde Ihre völlige Unschuld beweisen?“ fragte er.

Unreine Haut Verstopfung, Fettleibigkeit, Hämorrhoiden vermeide man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut und Säften mit Dr. Schieffer's Stoffwechsell-Salz. Man fühlt sich freier und wohler! Glas 1,20, Doppelpack 2.- in allen Apotheken und Drogerien.

„Er würde beweisen, daß es sich im für mich unaufrichtigen Sinne höchstens um einen Unfall handeln kann. Wahrscheinlicher aber ist, daß er die Aggressivität des Baumeisters klar und deutlich aufzeigt ...“ „Der Film muß also herbeigeschafft werden!“ „Wenn die Marchetti ihn nicht bereits vernichtet hat!“ „Das ist nicht anzunehmen! Menschen vom Schlage dieser Marchetti geben Material nicht aus der Hand, solange sie noch damit rechnen, Kapital herauszuschlagen zu können. Sie ist sicher auch heute noch davon überzeugt, daß Sie gut und gern zweitausend Mark dafür zahlen, um so mehr, als die Situation sich je inzwischen zu Ihren Ungunsten verschlechtert.“ „Ich begreife Kluge nicht ...“

Der Forscher lächelte. „Liebe reißt einen Menschen hoch oder zerrt ihn herunter, je nachdem. Der junge Mann handelt bestimmt gegen seinen Willen, hat sich aber nun einmal verannt und glaubt, nicht mehr zurück zu können. Die Marchetti wird schon dafür gesorgt haben, daß er über die Straßburger seiner Handlungsweise genügend unterrichtet ist! Aber das ist unpesentlich. Wir müssen den Film haben! Sie können unmöglich nach Dessau, weil Sie wahrscheinlich schon bei der Ankunft festgenommen werden würden! Also werde ich hinfahren!“ „Sie?“ „Ja! Ich fahre nach Dessau, sehe mich mit dem sauberen Pärchen in Verbindung und - ich bekomme den Film, darauf können Sie sich verlassen!“ Der Rittmeister war ebenfalls aufgestanden. „Herr Koperki, das ... das ...“ „Die üblichen Dinge können wir uns ersparen, Herr Rittmeister! Sie befinden sich in einer ideellen Situation, und meine Pflicht ist es, Sie da herauszubauen, da Sie es selbst nicht tun können. Sie an meiner Stelle würden wahrscheinlich genau so handeln! Etwas anderes noch: Ich fahre noch heute nach Dessau. Sie müssen während der Zeit meiner Abwesenheit hierbleiben, da Sie in meinem Hause wohl kaum jemand suchen wird!“ Der Rechtslehrer Alexander Koperki hatte niemals in seinem Leben eine Stunde gehabt, in der er sich so buchstäblich angeschaltet fühlte wie jetzt. Ausgeschaltet aus einem Spiel, in dem er doch die Hauptrolle spielte. Hier war ein Mann, der den gleichen Namen trug wie er - und dieser Mann nahm, als sei es eine Selbstverständlichkeit, die Fäden des Spiels in die Hand, kam einfach dazwischen und sagte: Ich bin dein Kamerad, ich helfe dir! „Ich sehe ein, daß es nicht anders geht!“ sagte der Rittmeister nach einer Pause. „Ich dan ...“ Der Forscher legte schnell die Hand auf seines Besuchers Schulter. „Das Danken wollen wir uns ersparen, Herr Rittmeister! Ich meine, wir Menschen fühlen uns immer viel zu sehr verpflichtet, dem andern zu danken für Dinge, die zu selbstverständlich sind, als daß darüber viel Worte gemacht werden müssen! Ich wünsche, daß Sie sich während meiner Abwesenheit Koperki drückte dem andern die Hand.“ Er hatte noch nie einen Mann gefunden, der so bedingungslos sich für einen andern einsetzte, von dessen Existenz er vor wenigen Stunden noch nichts wußte. (Fortsetzung folgt.)

PALI u. GLORIA
Der neue Tobis-Großfilm
Friedrich Schiller
Der Triumph eines Genies.
Heinrich George, Lil Dagover
Hannelore Schroth, Horst
Caspar, Eugen Klöpfer.
3.00, 5.15, 7.45 Uhr. Jug. zugel.

RESI
Ein tolles Tobislustspiel
Herz modern möbliert
Hilde Krahl, Gustl Huber,
Gustav Fröhlich, Theo Lingen
Beginn: 3.15, 5.30, 7.45 Uhr

Kammer
Ab heute
Jud Süß
mit Ferdin. Marian, Kristina Söderbaum,
Werner Krauß.
Welt Marian schuf einen grandiosen Film,
einen der größten Filme unserer Zeit.
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Löwenrachen
Morgen der beliebte
Hausfrauen-Nachmittag
mit dem vielseitigen
Variété-Programm
bei freiem Eintritt und kleinen Preisen
Kapelle Gerhard Makosch
Eintracht-Bar-Kabarett
Täglich abends ab 8.30 Uhr
das auserlesene
Abend-Programm
mit der beliebten Borkapelle
Arthur Wunsch

Städtischer Singchor Karlsruhe
Aus Anlaß des Probe-Beginns zum
Requiem von G. Verdi
laden wir sangesfreudige Damen und
Herren zur Teilnahme ein.
Erste Probe für Herren am **Mittwoch,**
den **27. Nov.** um **19.45 Uhr**, für Damen
am **Freitag,** den **29. Nov.** um **19.30 Uhr**
im Orgelsaal der Musik-Hochschule,
Kriegsstr. 166/68. Die Vereinsführung.

Die Deutsche Arbeitsfront
Volksbildungsstätte Karlsruhe.
Mittwoch, 27. November 1940, 20 Uhr,
im Bürgersaal des Rathauses
Börrles Freiherr von
Münchhausen
liest aus seinen Werken
Karten: Auf Hörerkarte (und für Scheffelbund)
numerierter Platz 1.50 RM,
nicht numeriert 0.80 RM,
Uniformierte u. HJ. 0.60 RM.
Freitag, 29. November, 20 Uhr pünktlich,
in der Hochschule für Lehrerbildung,
Bismarckstraße 10
„Kampf um den Rhein“
Vortrag von
Dr. Paul Schneider, Bonn
Karten: RM. 1.20, auf Hörerkarte 0.80, Uniformierte und HJ. 0.60.
Vorverkauf bei „Kraft durch Freude“, Waldstr. 40a
(am Ludwigsplatz)

Regen-Umhänge
für Damen, modische Farben,
kariert und punktiert, mit und
ohne Kapuze ... **26,35**
Herren-Umhänge **29,15**
grau gummiert ...
SPORTMÜLLER
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 221

Heute bis Donnerstag
Krambambuli
Die Geschichte eines Hundes
Mit: Viktoria v. Ballasko, Paula
Pfluger, Rudolf Prak, Sepp Rist
u. a.
Nach der Novelle von Maria Ebner-Eschenbach
ist ein Filmroman entstanden, der bei Publikum
und Presse begeisterte Aufnahme gefunden hat.
Der uralte Haß zwischen Jäger und Wilderer
lodert aus diesem Filmgeschehen heraus, dessen
Thema der Kampf zweier Männer um eine Frau
und das Schicksal eines Hundes ist.
Für Tierliebhaber ein Erlebnis!
Jugendliche nicht zugelassen
Beginn: Täglich 4.00, 6.00, 8.00 Uhr
Zu jeder Vorstellung die neueste aktuelle Wochenschau.

Ihr Privatssekretär
Gustav Fröhlich,
Fita Benkhoff, Paul Henkels,
Maria Andergast, Th. Lingen, Rud. Carl u. a.
Wenn plötzlich reich gewordene Leute mit Ge-
walt vornehm werden wollen, dann greifen sie
ein - über das andermal daneben, und mit reiner
Schadenfreude kann man zusehen, wie willig
sie Gaunern auf den Leim gehen. Aber noch
größer ist die Freude, wenn die Gauner schließ-
lich die hereingelegten sind und jeder das kriegt,
was ihm gebührt: der eine den Schaden, der
andere den Lohn.
Jugendliche nicht zugelassen.
Beginn: Täglich 4.00, 6.00, 8.00 Uhr.

RHEINGOLD SCHAUBURG
LICHTSPIELE - RHE-MÜHLBURG
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283
FILMTHEATER - MARIENSTR. NR. 16
D-Markthalle • 600 Sitzplätze • Telefon 6284

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme
daß mein Geschäft
MITTWOCHS
wieder offen ist
**Südstadt-
Foto-Kino Walter Leutloff**
KARLSRUHE, Schützenstr. 12 - Telefon 2663

**An junge Menschen
mit Fantasie und Witz!**
Die Zeitung, Trägerin des erfolgreichsten
Werbemittels, der Anzeige, wirbt selbst. Sie
wirbt für ihre Verbreitung zum Besten der Leser,
denen sie die Tagesneuigkeiten und wertvolles
Bildungsgut vermitteln will. Sie wirbt im Inter-
esse der Politik und der Kultur, des Menschen
und der Wirtschaft. Sie wirbt für die Anzeige
zum Besten der Verbraucher, deren Wünsche
auf Erfüllung warten, die sich Übersicht über
das Angebot des Marktes verschaffen wollen.
Deshalb bietet die WERBEABTEILUNG des Ver-
lages springlebendigen und schöpferischen, mit
Fantasie und Witz begabten jungen Menschen
ein so ungewöhnlich reiches, farbiges Arbeits-
feld; dazu eine ausgezeichnete Gelegenheit
für den, der das Verlangen hat, emporzusteigen.
Eltern, die einem frischen aufgeweckten Kinde
- ob Junge oder Mädchen - ein gutes Vorwärts-
kommen erschließen wollen, verlangen noch
heute die Schrift »Zeitungsberufe, reich an
Spannung und Erlebnis von der Verlagsleitung
der BADISCHEN PRESSE.

Zu verkaufen
**Neuer
Etagen-Heizungs-
Herd**
15 000 W. Einheiten, umständehalber zu
verkaufen. Angebote unter K 67 779 an
die Badische Presse.
Eleg. Schlafzimmer
Schleifwand, f. f. gut
erhalten, Einfaß-
tischpreis 900 M.
für 560 M. abzugeb.
Dirichstraße 49, II.
2x guten. Ankauf.
10-2 u. 18-20 Uhr.
Kinderwagen
modern, effens, m.
Matratze, zu verk.
Karlsru. Gebhard-
straße 31, II. St.

**Ein erhaltener
Kinderwagen**
(Farbe hellgrau) zu
verkaufen.
Winterdorf,
Inselstr. 175.
**Gebrauchter
Sportwagen**
zu verkaufen.
Wiltppstr. 19, IV. r.
**Ölterne
Kinder-Bettstelle**
mit Matratze zu
verkauf. Annelingen,
Gegenheimerstr. 28.

**Bad. Staatstheater
Großes Haus**
Dienstag, 26. Nov., 19.00-21.45 U.
5. Vorst. d. Dienst.-St.-Miete, Abt. A
Wo die Lerche singt
Operette von Franz Lehár
Mittwoch, 27. Nov., 19.00-21.45 U.
Festvorstellung zum 7. Jahrestag der
NSG-Kraft durch Freude
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Franz Lehár
Donnerst., 28. Nov., 19.00-22.00
8. Vorst. der Donnerstag-St.-Miete
**Geschichte Gottfriedens
von Berlichingen**
Von Goethe
Kleines Theater (Eintracht)
Mittwoch, 27. Nov., 19.00-21.30 U.
Erst-Aufführung
Der verkaufte Großvater
Bäuerliche Grotteske von Streicher
Vorverkauf im Staatstheater und am
Kiosk der „Eintracht“

Wir suchen zum 15. Dez. oder
1. Januar für unsere Anstalt eine
Schreibhilfe
Bedingung: Kenntnisse in Steno-
graphie und Maschinenschreiben.
Anstellung betragsmäßig nach
staatlichen Gebrä.
Schriftliche Bewerbung mit be-
glaubigten Zeugnisabschriften ist
zu richten an
Staatl. Landwirtschaftsschule
Kugentenberg b. Karlsruhe-Durlach,
Post Brötzingen.

Wir suchen zum sofortigen bzw. späteren Eintritt für
unser im Aufbau begriffenes Werk in Mittelbaden:
**Konstrukteure
Detailkonstrukteure
Normenkonstrukteure
Techn. Zeichner u. Zeichnerinnen
Techn. graph. Zeichner
Techn. Kaufleute
Angebot-Bearbeiter
Lichtpauser
Kontoristinnen**
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften,
Gehaltsansprüchen und Lichtbild
TELEKIN Gesellschaft für mechanische
Fernbetätigungen m. b. H.
Bewerbungsunterlagen sind zu richten an:
Dr. Karl Becker, Berlin SO 36, Schlesischestr. 26

UFA
LETZTER TAG!
**ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL**
in dem Ufa-Großfilm
**Das Herz
der Königin**
Koppenhöfer, Koch, Bentler,
von Ambesser, Hübner u. a.
Spielleitung:
CARL FROELICH
Täglich 3.00, 5.00, 7.30 Uhr
**Ufa-Theater
und Capitol**

Überlässige
Kontoristin
behandelt in Stenografie und
Maschinenschreiben für unsere
filiale Braunschweig in angenehme
Stellung gesucht.
Bechem & Post
Karlsruhe
Sentralheizungen

Kl. Zimmer-Ofen
(Allesbrenner), neu-
wertig, emailliert,
Wärme Dranier, um-
gestaltb. a. Preise
von RM. 50.- zu
verkaufen. Weiher-
feld, Butaststr. 9a,
partierre.

Ziehharmonika
fast neu, für 25 M.
zu verkaufen. Ref.
Reuteöheim, Daus
Nr. 157.

Stellen-Gesuche
19jähriges Mädel sucht auf 1. 12. 40
Stelle als
Kontoristin
oder Stenotypistin. Angebote unter
Nr. 6917 an die Badische Presse.

Stellen-Angebote
Welcher Kraftfahrer
ist nicht voll beschäftigt und würde mit
meinem Dreiräderfahrzeug halbtägig-
oder stundenweise in Karlsruhe und
Umgebung fahren? Zuschriften an
Th. Schmid, Karlsruhe
Rühpurrer Str. 54.

BMW
Wir suchen für unsere vom Reichsluftfahrtministerium
anerkannte LEHRWERKSTATT Volksgenossen
in 12 wöchige Umschulung als:
**Hilfs- und Flugmotorenschlosser
Dreher, Bohrer, Fräser, Schleifer**
In Frage kommen insbesondere Bewerber, die Lust und Liebe
zum Flugmotorenbau haben und die bisher keinem erlernten
Beruf nachgehen, sowie solche, die sich beruflich umstellen
wollen, wie z. B. Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende,
Bäcker, Friseure usw. Anreisekosten werden bezahlt, des-
gleichen nach jeweils 3- bzw. 6 monatiger Tätigkeit die Fahr-
kosten für eine Heimreise III. Kl. D-Zug. Die Unterkunft in
werkseigenen neuerstellten modernen Wohnräumen ist sicher-
gestellt. Bewerber aus dem Bezirk des Arbeitsamts Karlsruhe
einschließlich Arbeitsamtsnebenstelle Bruchsal erfahren alles
Nähere, auch über die Erteilung der Abwanderungserlaubnis
am **Mittwoch, den 27. November**, in der Zeit von 14 bis
18 Uhr beim Arbeitsamt **Karlsruhe**, Kapellenstr. 7, Zimmer
Nr. 3. Vertreter unserer Werke sind anwesend. Evtl. schrift-
liche Bewerbungen auch aus anderen Arbeitsamtsbezirken
bitten wir unter dem Kennwort „Umschulung“ zu richten an:
BMW Flugmotorenwerke
Brandenburg G. m. b. H.
in Berlin-Spandau